Die Schinder Tour
Vom 29. August 2004 bis 03. September 2004
um den Sella Stock herum.
Copyright © Wilfried Eichfelder = www.schenie.de (Alle Rechte vorbehalten - All rights reserved – 2004)
Seiser_Alm_2004
Seite 1 von 5 Seiten
Es ist wieder soweit. Unsere alljährliche mehrtägige Radtour beginnt am 29. August 2004 nach dem
Mittagessen. Wir fahren mit zwei, noch mit Erdöl Raffinerieprodukten angeriebenen, Kraftfahrzeugen los.
Martin mit den restlichen Ingerkingern Josef und Thomas im Renault Scenic. Werner mit Bani und Wilfried im
VW Bus. Die Ingerkinger dank Pickerl über die Autobahn und mit italienischer Maut. Der Werner
traditionsbewusst nur in Deutschland auf Autobahn fahrend.

Am Sonntag läuft der Verkehr nach Süden reibungslos. Werner kennt irgendwo auf der Strecke nach dem
Brenner ein nettes Lokal mit Garten. Dort wollen wir einen Cappuccino trinken. Dort angelangt sehen wir außer
dem Hirschgeweih nichts anderes von der Bedienung. Endlich begnügt sich die junge Dame an unseren Tisch.
Drei echt italienische Cappuccino genießen wir und zahlen.

Nun beginnt unser Krisenmanagement. Bei Werner wurde im Griechenlandurlaub das Fahrertürschloss
beschädigt. Aus diesem Grund stieg er bei der Seitentür aus. Er vergaß dabei den Schlüssel vom Lenkradschloss
abzuziehen. Wir alle stehen deshalb vor verschlossenen Türen.

Werner schlug vor einen Autofahrer anzuhalten und um Werkzeug bitten. Aber welches Auto führt heutzutage
außer Radmutterschlüssel und Wagenheber noch Werkzeug mit? Ältere Motorradfahrer sind da etwas besser
ausgestattet. Wilfried sieht neben dem Lokal ein großes Hotel. Da müssen wir rein. Die haben bestimmt einen
Werkzeugkasten.

Gesagt getan, Bani und Wilfried suchen den Hotelchef auf. Nach der Schilderung unserer peinlichen Lage öffnet
der einen großen Werkzeugkasten. Vieles Beiwerk erkenne ich, nur keinen langen Schraubenzieher.

Aber einen langen Meißel sehe ich. Der Hotelier gibt ihn uns mit. Mit der Räuberleiter helfen wir Werner bei
der Fensteröffnung. Danach krabbelt Werner in seinen VW Bus und öffnet uns die Tür. Wir bringen das
Werkzeug zurück in das Hotel und bedanken uns dabei.

Bei der Weiterfahrt erkennen wir große Wasserlachen auf der Straße. Da hat es vor kurzem wolkenbruchartig
geregnet. Die Ingerkinger bestätigen uns unsere Beobachtungen. Wir sehen weiterhin auch einen
Geldautomaten, da hat unsere Gisela schon mal gebührengünstiges Geld gezogen.

Desto näher wir unserem Zielgebiet kommen umso kurzweiliger wird die Unterhaltung. Wir erkennen immer
mehr bereits heruntergespulte Strecken. Wir müssen noch mal eine kleine Talabfahrt machen dann stehen wir
vor dem Weißen Rössl. Dort habe ich vor wenigen Wochen die drei Doppelzimmer für uns reservieren lassen.

Die drei Ingerkinger sind bereits in ihre Zimmer eingezogen. Auf ihrer Anreise gab es außer dem Platzregen
keine größeren Ungereimtheiten. Thomas gibt uns die Zimmerschlüssel. Wir laden die Bikes ab und stellen
diese in den Fahrradraum. Alles ist hier bestens vorbereitet. Für den Winter gibt es einen Ski- und Wachsraum.

Wir bringen unser Gepäck nach oben. Richten alles für den morgendlichen Start. Danach begeben wir uns auf
die Terrasse und feiern erst mal die gemeinsame Ankunft. Wir sind in den Dolomiten! Wilfried zeigt auf den
Landkarten die nun folgenden Tagesetappen. Es wird sicher anstrengend werden. Unsere Tagesendziele sind
definiert. Die Unterkünfte bis auf den vorletzten in Arabba sind reserviert.

Wir essen gut zu Abend. Wir stimmen uns so richtig auf die gemeinsamen Tage ein. Im Laufe des Abends gesellt
sich bayerisches Pärchen an unseren Tisch. Sie kommen zusammen mit ihren beiden Kindern schon viele Jahre
Sommer wie Winter hier her. Gemeinsam verbringen wir den restlichen Abend.

Dann wird es für uns alle Zeit. Der Schlaf kündigt sich an. Die kommende Nacht verläuft ohne weitere
Probleme. Wilfried wacht wegen der Bachgeräusche und dem Autoverkehr öfters auf.

Am Morgen stellt sich heraus das es leicht regnet. Wir frühstücken recht großzügig. Verpacken unser Gepäck in
die jeweiligen Autos. Verabschieden uns von der netten Familie aus Bayern. Mit unserem obligatorischen
täglichen Startfoto beginnt die Tour reell.

Die Schinder Tour
Vom 29. August 2004 bis 03. September 2004
um den Sella Stock herum.
Copyright © Wilfried Eichfelder = www.schenie.de (Alle Rechte vorbehalten - All rights reserved – 2004)
Seiser_Alm_2004
Seite 2 von 5 Seiten
Es geht zunächst kräftig ansteigend auf Auto befahrener Teerstrecke bergauf. Kurz vor St. Ulrich wird es
sanfter. Dort sammeln wir uns wieder. Der Vater „der Ladiner“ will Wilfried eine CD verkaufen. Das wäre ja
noch OK. Nur wohin damit die nächsten Tage!

Die Schinder Tour
Vom 29. August 2004 bis 03. September 2004
um den Sella Stock herum.
Copyright © Wilfried Eichfelder = www.schenie.de (Alle Rechte vorbehalten - All rights reserved – 2004)
Seiser_Alm_2004
Seite 3 von 5 Seiten
Schotterwerk liegt auf dieser Strecke. Besonders heimtückisch sind die schräg zur Fahrbahn verlaufenden
Wasserrinnen. Davor muss die Geschwindigkeit reduziert werden um ein eintauchen der Gabel zu verhindern.

Fast unten gibt es noch ein kleines Filetstückchen hinüber zur Seceda Seilbahn Mittelstation. Singletrails über
Almmatten an kleinen Heuhütten vorbei. Doch dieses Schmankerl entgeht denen die keine Angst vor den
Wasserrinnen haben und durch die erhöhte Geschwindigkeit an der Schlüsselstelle vorbeibrausen.

Es geht nun einen Forstweg bergab, bis wir auf eine asphaltierte Strecke hinauf zum Raschötz gelangen. Dort
ziehen wir erst mal unsere Regensachen aus. Es ist inzwischen nur noch nebelig. Nach einem kleinen Schluck
aus unseren Wasserflaschen geht es in Folge bergauf. Erst geteert, später dann schotterig. Immer wieder kreuzt
uns der Sessellift über uns.

Irgendwann auf der Strecke bekommt Thomas Hunger. Wieder mal reduziert er dabei seinen mitgebrachten
Verzehr. Die anderen genießen Riegel und oder Obst. Danach wird der Weg sehr grob mit riesigen Felsblöcken.
Bergauf wird daher geschoben. Bergab wäre das eine Federgabelteststrecke.

Als wir oben bei der Raschötzhütte ankommen ist es immer noch nebelig. Schade so sehen wir nicht das schöne
Dolomitenpanorama. Wir machen nur eine kurze Rast und ziehen uns etwas wärmer an. Es geht nun mehr oder
weniger auf einem Wanderweg fast eben an der Raschötz Bergstation vorbei. Kurz danach steht die urige
Cason Hütte. Dort haben nach uns gerade noch vier Leute Platz.

Kaiserschmarren und Knödelsuppen alles ganz frisch gemacht lassen wir uns schmecken. Dazu ein Weißbier.
Diese Pause hat gut getan. Es geht nun im Leichten auf und ab weiter auf einem Forstweg. Richtung Brogles
Hütte. Kurz vor der Brogles Hütte kommt noch mal in hammerhartes Wegstück. Große grobe Felsen als Weg.
Josef seine neue Hinterfelge bekommt eine Delle. Martin fährt sich einen Plattfuß ein.

Bei der Reparatur sind wir vom Nebel eingehüllt. Auf einmal reißt der auf. Wir sind keine hundert Meter von
der Brogles Hütte entfernt. Dort sitzen nur zwei wandernde Frauen aus Österreich. Die wünschen sich etwas
Unterhaltung. Die scheinen ganz schön hitzig zu sein. Wir fahren nun auf dem Munkelweg weiter bis zur
Gschnagenhardtalm. Bani stürzt bergab. Er hat dabei sogar seine Brille verloren. Die muss gesucht werden. Es
ist aber alles gut gegangen. Da wird manches Stück geschoben. Es kommt uns dabei noch eine gemischte
Bikergruppe entgegen. Und eine Wanderin beschimpft uns und die andere Gruppe heftig als Wegezerstörer.
Schnell weiter. Nur nicht auf einen Streit einlassen.

Bald haben wir das letzte Stück dieses Bergpfades überwunden. Wir gelangen an die Gschnagenhardtalm. Diese
ist ganz frisch aufgebaut worden. Wir genießen den Cappuccino. Manch einer auch die Spezialität
Buchweizentorte. Das sind aber vorwiegend die Ingerkinger! Das junge Hüttenpersonal weißt uns auf den
beginnenden Regen draußen hin. Wir lassen die Räder trotzdem da wo sie stehen. Noch einmal geht es den
steilen Forstweg hinab. Josef erleidet einen Plattfuss. Bei der Reparatur stören wir einen Jäger bei der
Wildbeobachtung. Weiter bis zur Zanser Alm. Noch ein kleines Stück weiter links herum. Dort ist unsere
Unterkunft das Berggasthaus Sass Rigaiss.

Unsere Zimmer im Dachboden müssen erst noch gerichtet werden. Wir stellen unsere Bikes unter die Treppe.
Trinken danach eine bayerische Spezialität. Wir haben den gesamten Dachboden für uns. Wir hängen unsere
Kleider zum trocknen auf. Gehen nacheinander zum Duschen. Martin und Josef flicken den Fahrradschlauch.
Dann gehen wir frisch duftend angezogen hinunter in die Gaststube.

Wir lassen uns förmlich von dem Küchenpersonal verwöhnen. Es gibt sehr ausgefallenes Essen für mutige
Halbpensiongäste. Wem die zu gefährlich erscheint der nimmt eben Bratkartoffeln mit Eier und Speck. Dazu
Münchner Gerstensaft oder roter Traubensaft mit Mineralwasser.

Nach dem Essen gehen wir wieder rüber in die normale Stube. Es gesellt sich ein Geldzählmaschinenverkäufer
aus Frankfurt an unseren Tisch. Er berichtet von einem Schinder. Nun ist das unsere Schindertour! Wir schlafen
gut in unseren Betten. Die Kleider sind alle schön trocken geworden. Frühstück ist angesagt. Es ist richtig gut
hier. Wir zahlen und begeben uns an den Start.

Die Schinder Tour
Vom 29. August 2004 bis 03. September 2004
um den Sella Stock herum.
Copyright © Wilfried Eichfelder = www.schenie.de (Alle Rechte vorbehalten - All rights reserved – 2004)
Seiser_Alm_2004
Seite 4 von 5 Seiten
Draußen hat es aufgehört zu regnen. Doch es ist noch ganz schön wolkig. Wir müssen nun hinauf zum
Kreuzjoch. Der Geldzählmaschinenvertreter schreit Werner noch hinterher, das wir den linken falschen Weg
genommen haben. Doch diesen hat uns die Wirtin gewiesen. Der rechte wäre wahrscheinlich doch besser
gewesen. Doch wem sollte man glauben?

Es wird nun eine richtige Schiebepassage bergauf auf einem Bergpfad. Eine gute Stunde lang geht es so steil
bergauf. Oben beim Kreuzjoch machen wir eine kurze Trinkpause und ziehen uns warm an. Noch ein kleines
Stückchen müssen wir schieben. Dann können wir auf einem Forstweg bequem bergab rollen.

Immer wieder müssen wir bergauf und bergab durch diese Wälder. Oft schieben wir dabei. Kurz vor
Pedratsches geht es noch mal steil eine erdige Abfahrt hinab. Die Bikes schauen toll aus und schreien nach
einem Hochdruckreiniger. Das Wetter bessert sich zunehmend. Im Hotel Post rasten wir. Spaghetti Aglio e
Oglio con Peperoncini, Kaiserschmarren und Knödelsuppen werden bestellt und gegessen. Dazu das Bayerische
Schmankerl aus München. Thomas und Josef reparieren die defekten Bremsen. Metallspäne aus der Felge
haben sich im Bremsgummi verewigt. Das quietscht dann und arbeitet noch mehr Material wie bei einem
Drehmeißel aus der teuren Felge.

Nun fahren wir auf der geteerten Staatsstraße weiter Richtung Stern La Villa. Dann aber biegen wir links ab,
hinunter auf den schönen geschotterten Radweg entlang dem Fluss. Bald sind wir in Stern La Villa. Nun geht es
nach Corvara weiter. Von da weg auf den Campolongo Pass. Der Pass lässt sich gut fahren. Oben auf Passhöhe
beim Rifugio sammeln wir uns wieder. Noch ein Cappuccino vor der Abfahrt nach Arabba.

In Arabba erkundigen wir uns im Touristenbüro nach einer Unterkunft für uns sechs Radreisenden mit in der
Nähe liegender Pizzeria. Der Angestellte zeigt aus dem Fenster. Der Gasthof Pordoi nebenan hat drei
ass lä34-9(t)25( )-11(s)10(e)22(i)-7( )12( )] TJ

Die Schinder Tour
Vom 29. August 2004 bis 03. September 2004
um den Sella Stock herum.
Copyright © Wilfried Eichfelder = www.schenie.de (Alle Rechte vorbehalten - All rights reserved – 2004)
Seiser_Alm_2004
Seite 5 von 5 Seiten
Auch das meistern wir. Voll im Zeitplan erscheinen wir auf der Schutzhütte. Noch eine Spezialität aus Bayern im
Freien. Dann werden die Zimmer bezogen. Die Haut schreit nach frischem Wasser und Seife. Die Holländer auf
der Stube scheinen schon geduscht zu haben. Eilig verlassen die den Raum. Die Käsefüße lassen grüßen!

Unten in der Gaststube haben wir einen reservierten Tisch. Der Service mit dem Essen ist flott unterwegs. Es
klappt wie am Schnürchen. Der Weinkonsum geht wieder mal ziemlich in den Keller. Ist der zu kalt? Ist der
nicht süffig? Woran liegt das nur? Kurz vor 22 Uhr müssen wir in unser Lager. Hinein in den Hüttenschlafsack.
Ruhe.

Das Frühstück ist spartanisch. Kaffee, Weißbrot, Marmelade ganz am Schluss noch eine Wurstplatte. Der
Service am Abend ist wesentlich besser gewesen. Wir holen unsere Räder aus der Garage. Rollen erst hinab auf
den Passo Duron. Dort weiter hinab zum Rifugio Mahlknecht Hütte. An den Haflingern vorbei. Dann wieder
bergauf. Am Scheitelpunkt wo es wieder abwärts geht wird die Forststraße wieder geteert.

Nun rollen wir gemütlich hinab. Bis nach Kompatsch. Dort geht es wieder bergauf. Richtung Puflatsch
Bergstation. Dann weiter auf dem schotterigen Wanderweg zum Fillner Kreuz. Dort haben wir eine herrliche
Aussicht. Unter uns sieht man die Pufler Schlucht. Vor uns sieht man den Raschötz. Das Wetter ist ideal
geworden. Das haben wir uns verdient oder sogar erarbeitet.

Nun geht weiter auf Wanderwegen zur Arnika Hütte. Dort erfrischen wir uns mit Buttermilch und Cappuccino.
Dann geht weiter zur Puflatsch Bergstation. Dort essen wir verschiedene Pastagerichte und Knödelsuppe. Dazu
Spezialbier und Wein. Wir genießen das Panorama auf den Langkofel und Plattkofel. Vor uns liegt die Seiser
Alm. Diese Tour nähert sich dem Ende.

Wir fahren wieder geteert weiter Richtung Saltria. Dort nehmen wir den schotterigen Weg über das Jendertal.
Hinab in das schöne Grödner Tal. Das haben wir gleich geschafft. Das letzte Stück fahren wir auf der
Staatsstrasse bis zum weißen Rössel in St. Peter.

Wir laden die Räder auf. Ziehen uns frische Reiseklamotten an. Dann verabschieden wir uns gegenseitig. Die
zwei Autos begeben sich auf die Heimreise. Diese Dolomiten Tour sind nun beendet.

Nächstes Jahr geht es nach Sterzing. Dort gibt es einige Dynamit Trails zu erkunden. Wir werden uns wieder
sehr gut auf diese Tour vorbereiten müssen. Spätestens ab April werden wieder wöchentlich die Kilometer
heruntergespult. Jeder weiß inzwischen was ihn erwarten kann.

Eine erinnerungsreiche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest sowie gute Vorsätze für das Neue Jahr und viel
Spaß bei Euren Vorbereitungen wünscht euch Wilfried.